

Worte für den Heiligen Abend 2020 aus der Luisenkirche Berlin-Charlottenburg



Pfarrerin
Anne
Hensel

Dieser Gottesdienst steht zum Nachhören bereit auf unserem youtube-Kanal

Gebet

Wir sammeln uns, an welchem Ort auch immer wir sind,
wir verbinden uns miteinander und mit dir, Gott,
an diesem besonderen Abend, in dieser besonderen Zeit –
Vielleicht schon erfüllt mit dem, was wir erlebt haben,
vielleicht erwartungsvoll auf das, was wir erleben werden.
Wir kommen mit unseren Gedanken und Gefühlen zu dir
vielleicht glücklich und dankbar,
vielleicht enttäuscht und sorgenvoll,
vielleicht erschöpft und bedürftig.

Und Du, Gott, du kommst zu uns – als Kind, damit wir Gottes Kinder werden.
Du kommst zu uns – arm, damit wir reich werden.
Du kommst zu uns - als Mensch, damit wir uns als Bilder Gottes begreifen
und menschlicher werden.

Wir bitten dich: Hilf uns,
wahrzunehmen, zu begreifen, zu spüren, was heute geschieht.
Hilf uns, dass wir all die Dinge,
die uns beschäftigen und ablenken, die uns sorgen und ängstigen,
beiseite legen können und dich empfangen.
Denn du kommst zu uns, um unser Leben heil zu machen,
damit es Weihnachten werde
bei jedem von uns, in uns und unter uns. Amen.

Lesung der Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas

*Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,
weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,
damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.*

Lied: Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh.
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt.

*Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.
Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen:
„Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen:
ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“*

Lied des Engels: Vom Himmel hoch

1. »Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel, davon ich sing und sagen will.
2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

Kurzpredigt

Du, Hirte, höre! Ja, dich meine ich.

Du, der du wahrscheinlich zu Hause auf dem Sofa sitzt,
nicht am Hirtenfeuer auf dem Feld,
du, der du vielleicht unterwegs bist oder draußen,
du, der du dieses Jahr ganz andere Bedingungen hast für dein Weihnachten:
vielleicht spürst du Kälte wie die auf dem Feld,
vielleicht Einsamkeit, weil deine Familie nicht bei dir sein kann oder darf,
vielleicht Dunkelheit in dir wie draußen,
so dass dir kein „O du fröhliche“ auf die Lippen kommen will...

Du Hirte! Warum ich dich mit Hirte anspreche?

Du passt doch auch auf deine Schafe auf, mit liebevoller Sorge,
auf deine Kinder, oder deine Nachbarn, oder deine Kollegen
oder deine Kunden oder Klienten oder andere Mitmenschen
oder für wen auch immer du dich verantwortlich fühlst.

Du bist besorgt um ihr Wohlergehen und willst sie behüten.

Du musst eine Menge tun für sie. Oder lassen!

Außerdem bist du generell am Rackern, du Hirte,
du arbeitest viel und hart.

Ob nun beruflich oder zu Hause, ob im Ehrenamt oder wo auch immer.

Oftmals wird das nicht anerkannt. Das ist bei Hirten oft so.

Du sehnst dich nach Ruhe und Geborgenheit,
draußen auf dem Feld und Acker deines Lebens.

Und du sehnst dich nach Nähe zu deinen Mitmenschen,
bist aber zur Zeit zu Abstand und Kontaktvermeidung gezwungen,
du einsamer Hirte.

Du hast schon eine Menge durchgemacht,
Gegenwind bekommen und kalte Füße, draußen in der Welt.

Und dann noch diese Dunkelheit, die Angst macht....

Finstere Gedanken oder trübe Aussichten, oder der Nebel der Unsicherheit...

Ziemlich dunkel ist es gewesen in letzter Zeit, du armer Hirte.

Oder fühlst du dich eher wie ein Schaf?

Gezwungenermaßen hinterhertrottend und machtlos, irgendwie unfrei.

Diese Begrenzungen und Beschränkungen durch die Zäune –
die sollen dich ja schützen und die anderen,

aber du magst sie nicht oder sie fallen dir zumindest schwer.

Manche verstehst du auch nicht.

Das bringt dich zum Blöken und Klagen, oder es macht dich stumm.

Suchend fühlst du dich, umherirrend auf der Suche nach etwas Frischem,
nach etwas das dich stärken kann, nach Lebens-Mitteln.

Und du hast auch Angst vor dem unheimlichen Feind,
der wie ein böser Wolf umherstreicht, aber nicht sichtbar ist –
über wen wird er als nächstes herfallen? Armes Schaf.

Nein, das passt auch nicht auf dich?

Bist du eher ein Baum am Hirtenfeld?

Unbeweglich und durch nichts zu erschüttern?

Oder festgewachsen auf deinem Standpunkt?

Dich wirft nichts um. Aber der Sturm ist dir in die Blätter gefahren und hat dich alt aussehen lassen jetzt... Deine prachtvolle Krone ist arg gerupft, du hast Ballast abwerfen müssen, um zu überleben.

Kannst du schon an ein Frühjahr denken, du Baum?

Ihr alle seid gemeint – Hirten, Schafe und Bäume!

Wo auch immer ihr seid, oder euch eingeordnet habt... in dieser Geschichte:

Habt ihr gehört, gespürt, was passiert ist?

**Es ist hell geworden in eurer Dunkelheit
und einer hat zu euch gesprochen: *Fürchtet euch nicht!***

Habt keine Angst! Sondern freut euch.

Euch ist heute der Heiland geboren.

Euch! Das heißt: für dich, Hirte. Für dich, Schaf. Für dich, Baum.

Habt ihr das gehört? Es gilt euch. Jedem von euch.

Aber du -?- du bist noch nicht dort,

deine Nacht ist noch dunkel, das Licht war allenfalls ein kurzes Blitzlicht?

Denk daran: Ja, es gilt dir.

Der Engel hat es dir zugerufen. Dir zu-gesprochen. Dir zu-gemutet!

Und die an seiner Seite waren..., die haben von Frieden gesungen.

Hast du das gehört?

Die meinten auch dich, euch:

Frieden auf der ganzen Erde bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Meinst du, du gehörst nicht dazu?

Er meint auch dich. Du kannst ihm wohl gefallen,

Ihm, Gott, der dich kennt und mit Namen ruft.

Denn er liebt alle Menschen, keiner soll verloren gehen.

Und er will, dass sie in Frieden miteinander leben.

Damit kannst du anfangen. Ja, du!

Bei denen, die dir am nächsten sind. Sogar mit Abstand.

Und bei denen, die weiter weg sind.

Vielleicht sogar jenseits der Zäune und Begrenzungen, oder über sie hinweg.

Da wird es schon schwieriger, meinst du?

Gerade so als festgewachsener Baum?

Oder als blökendes Schaf?

Oder als vereinsamter Hirte?

Ich glaube, es geht.

In dieser besonderen Nacht, aus dieser besonderen Nacht heraus,

ist sehr viel möglich, was uns unmöglich scheint.

Lass dich verzaubern.

Durch die zauberhafte Ansprache des Boten, die wir gehört haben;

durch das Licht, das aufgeleuchtet ist in der Dunkelheit;
durch das Wunder des Neuanfangs, der da in der Krippe liegt,
klein, verletzlich, unendlich schutzbedürftig.

Das hab zum Zeichen.

Du, Hirte, du, Schaf, du, Baum. Amen.

Lied: *Als ich bei meinen Schafen wacht*

1. Als ich bei meinen Schafen wacht' ein Engel mir die Botschaft bracht.
Des bin ich froh, bin ich froh, froh, froh, froh, Benedicamus Domino.
2. Er sagt, es soll geboren sein in Bethlehem ein Kindelein.
3. Er sagt, das Kind läg da im Stall und soll die Welt erlösen all.

Lesung Weihnachtsgeschichte (2)

*Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
„Lasst uns nun gehen nach Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“
Und sie kamen eilend und fanden beide,
Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.*

Lied: *Fröhlich soll mein Herze springen*

1. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!
9. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände.
Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

Fürbitte an der Krippe

Dunkel **war** es, als du, Gott, in diese Welt gekommen
und in unser Leben getreten bist.

Dunkel **ist** es, wenn du, Gott, nicht erkannt wirst
und deine Botschaft nicht gehört wird.

Dunkel **bleibt** es, wo du, Gott, verleugnet wirst
und die, die an dich glauben, verunsichert werden.

Wir bitten dich, Gott,
lass dein Licht der Hoffnung leuchten in allen Häusern,
in denen Sorgen und Probleme, Traurigkeit und Verzweiflung,
Einsamkeit und Enttäuschung die Herzen und Seelen verfinstern
und die Weihnachtsfreude überschatten.

Lass dein Licht des Glaubens leuchten in allen Lagen,
in denen Furcht und Angst, Mutlosigkeit und Unsicherheit, Pessimismus und Zweifel
den befreienden Blick auf dich verdüstern.

Lass dein Licht der Liebe leuchten an allen Orten,
an denen Armut und Hunger, Krankheit und Leid, Krieg und Gewalt
deine ermutigende Botschaft ersticken und den Himmel verdunkeln.

Lass dein Licht der Weihnacht leuchten für alle Menschen,
die sich nach Heimat und Gemeinschaft, nach Trost und Geborgenheit,
nach Freiheit und Frieden sehnen
und darauf vertrauen, dass sich deine Verheißung erfüllt.

Du bist in die Welt gekommen mit ihrer Finsternis,
damit die Welt nicht im Finstern bleibt.

Darauf vertrauen wir, Gott, an diesem Heiligen Abend,
und beten gemeinsam mit den Worten, die dein Sohn gebetet hat: Vater unser...

Lied: *Ich steh an deiner Krippen hier*

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

Segen

Seid gesegnet an diesem heiligen Abend, in dieser heilige Nacht,
wo und wann auch immer ihr diese Botschaft empfangt, erfüllt vom Frieden Gottes:

Der Herr segne dich und er behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden. Amen.

Lied: *O du fröhliche*

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!